

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 001_V

Bezeichnung der Maßnahme: Wiederherstellung bauzeitlich beanspruchter Flächen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 67

Temporäre Maßnahme: ja

Fläche Nr.: 7

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00005/00001-00	003	Birkenau/Weinheim	Birkenau	Bergstraße	2	Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	67

Ausgangszustand: Ausdauernde Ruderalfluren meist frischer Standorte

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 09.210

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: 1 Woche/n nach Projekt-Bauende

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Baden-Württemberg: ausdauernde Ruderalfluren frischer bis feuchter Standorte Hessen: ausdauernde Ruderalfluren meist frischer Standorte

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen:

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): Baden-Württemberg: 35.60; Hessen: 09.210

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Ausschließlich bauzeitlich beanspruchte Flächen (BE-Flächen) sind nach Abschluss der Baumaßnahme wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Dazu ist im Bereich der offenen Böden der Unterboden zu lockern und zwischengelagerter Oberboden wieder anzudecken. Für die Bauphase evtl. versiegelte Flächen sind zu entsiegeln.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 1 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung/Verdichtung auf BE-Flächen	Es werden in der Bauphase unbefestigte Böden verdichtet bzw. ggf. teilweise oder vollständig versiegelt. Mit der Versiegelung oder Verdichtung von Böden ist die Minderung der Versickerung des Niederschlagswassers und damit der Grundwasserneubildungsfunktion des Bodens verbunden. Zusätzlich kann der Boden für die Dauer der Beanspruchung weitere Funktionen, wie zum Beispiel die Lebensraumfunktion, nicht erfüllen. Bauzeitlich werden etwa 67 m² (nur in Hessen) Bodenflächen in Anspruch genommen, die offenen, nicht (teil-) versiegelten Böden entsprechen. Dabei handelt es sich um Wiesenbrachen und ruderal Wiese (9.130).	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 006_V, 007_V, 008_V
Verlust von Offenlandbiotopen durch Flächeninanspruchnahme für BE- und Stellplatzflächen	Mit der Anlage der BE-Fläche ist der anzurechnende Verlust von ca. 37 m² Offenlandbiotopen verbunden. Gesetzlich geschützte Biotope sind dabei nicht betroffen, vielmehr handelt es sich hierbei um Wiesenbrachen und ruderal Wiese (09.130).	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 008_V, 010_A
Minderung der Landschaftsbildqualität und der Erholungseignung durch baubedingte Flächeninanspruchnahmen	Eine 67 m² große Fläche wird für die Nutzung als BE-Fläche ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um eine Wiesenbrache bzw. ruderal Wiese, welche bereits jetzt als Stellfläche für Fahrzeuge genutzt wird.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 007_V, 008_V
Beeinträchtigung der lufthygienischen und klimatischen Ausgleichsfunktion durch baubedingte Flächeninanspruchnahme von Gehölzbiotopen und Offenlandbiotopen	Durch die Anlage der BE-Fläche kommt es zu einer Inanspruchnahme von ca. 67 m² Offenlandbiotopen mit hoher Bedeutung für die klimatische Ausgleichsfunktion. Gehölzbestände mit Funktion für die lufthygienische Situation werden im Umfang von zwei Einzelbäumen zerstört.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 007_V, 008_V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung/Verdichtung auf BE-Flächen:

Unterlage Nr.: 7.2./Beeinträchtigung der lufthygienischen und klimatischen Ausgleichsfunktion durch baubedingte Flächeninanspruchnahme von Gehölzbiotopen und Offenlandbiotopen: **Unterlage Nr.:** 7.2./Verlust von Offenlandbiotopen durch Flächeninanspruchnahme für BE- und Stellplatzflächen: **Unterlage Nr.:** 7.2./Minderung der Landschaftsbildqualität und der Erholungseignung durch baubedingte Flächeninanspruchnahmen: **Unterlage Nr.:** 7.1

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 002_V

Bezeichnung der Maßnahme: Emissionsmindernde Maßnahmen während der Bauphase

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: -, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Zur Reduzierung dieser Emissionen sind emissionsarme Baumaschinen und -fahrzeuge entsprechend dem aktuellen Stand der Technik zu verwenden. Beim Transport von Staub entwickelnden Materialien sind die Baufahrzeuge bzw. die Materialien zwecks Minimierung der Staubentwicklung abzudecken oder zu befeuchten.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 3 Monat/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Bauzeitliche Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe	Während der Bautätigkeit sind grundsätzlich Beeinträchtigungen der Tierarten durch auftretenden Lärm, visuelle Störreize (Bewegung, Licht) und Erschütterungen sowie Staub- und Schadstoffeinträge möglich.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 003_VA, 005_VA, 008_V, 016_CEF
Beeinträchtigung der Lufthygiene durch baubedingte Immissionen	Die Schadstoffimmissionen der Baufahrzeuge und die Staubentwicklung, insbesondere bei Erdarbeiten, können zu einer Belastung im Schutzgut Klima/ Lufthygiene beitragen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V
Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Erholungseignung durch baubedingte Immissionen	Während der Bauphase kann es im Umfeld der Baumaßnahme zu Lärm- und Staubbelastung kommen, die negative Auswirkungen auf das Landschaftsbilderleben sowie auf die natürliche Erholungseignung haben können.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V
Beeinträchtigung der Grundwasserqualität durch baubedingte Schadstoffeinträge	Wie beim Grundwasser auch können grundsätzlich von Baumaschinen u. a. Öle, Fette, Schmiermittel über den Bodenpfad in den dort fließenden Graben eingetragen werden. Von dort fließt das Wasser in die südlich liegende Weschnitz.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V
Beeinträchtigung von Böden durch baubedingte Schadstoffeinträge	Grundsätzlich können während des Bauablaufes u. a. Öle, Fette, Schmiermittel von Baumaschinen in den Boden eingetragen werden.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Erholungseignung durch baubedingte Immissionen: **Unterlage Nr.: 7.1/Beeinträchtigung von Böden durch baubedingte Schadstoffeinträge: Unterlage Nr.: 7.2/** Beeinträchtigung der Grundwasserqualität durch baubedingte Schadstoffeinträge: **Unterlage Nr.: 7.2/Beeinträchtigung der** Lufthygiene durch baubedingte Immissionen: **Unterlage Nr.: 7.2./Bauzeitliche Vergrämung/Beeinträchtigung von Tierarten durch** Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe: **Unterlage Nr.: 7.2.**

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 003_VA

Bezeichnung der Maßnahme: Gehölzbeseitigung außerhalb der Fortpflanzungs- bzw. Besatzzeit von Vögeln und Fledermäusen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 567

Temporäre Maßnahme: ja

Fläche Nr.: 1

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00002/00031-00	013	Birkenau/ Weinheim	Birkenau	Bergstraße	4	Dauerhaft	Grunderwerb	567

Ausgangszustand: Edellaubholzreiche Schlucht-, Schutthang- und Blockschluchtwälder

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.141

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: 6 Monat/e vor Projekt-Baubeginn (Fällung im Herbst 2018)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielarten: Brutvögel, Fledermäuse, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Spezielle Habitatemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Im gesamten Vorhabengebiet werden die Fällarbeiten von Bäumen und Sträuchern auf den Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar und somit außerhalb der Brutperiode von Vögeln und des Aktivitätszeitraumes von Fledermäusen beschränkt. Mit dieser Maßnahme wird der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von heimischen Brutvögeln und damit auch eine Gefährdung oder Tötung von Eltern und Jungvögeln vermieden. Grundsätzlich ist in dem Zusammenhang zu beachten, dass auf der Grundlage von § 39 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 BNatSchG das Abschneiden und auf den Stock setzen von Bäumen außerhalb des Waldes sowie von Hecken und Gebüsch in der Zeit vom 01.03. bis zum 30.09. verboten ist. Satz 2 regelt Ausnahmen von dieser Bestimmung.

Vorsorglich werden darüber hinaus die zu rodenden Bäume kurz vor der geplanten Fällung auf einen tatsächlichen Besatz hin überprüft. Sollte dies wider Erwarten der Fall sein, werden die nachgewiesenen Exemplare unter fachkundiger Begleitung entnommen und in ein geeignetes Quartier umgesetzt.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 2 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Bauzeitliche Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe	Während der Bautätigkeit sind grundsätzlich Beeinträchtigungen der Tierarten durch auftretenden Lärm, visuelle Störreize (Bewegung, Licht) und Erschütterungen sowie Staub- und Schadstoffeinträge möglich.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 003_VA, 005_VA, 008_V, 016_CEF
Kollision mit Baufahrzeugen	Eine Kollision mit Baufahrzeugen ist insbesondere für Arten(gruppen) im Bereich des Baugeschehens relevant, die nicht flugfähig und/ oder wenig mobil sind und somit nur ungenügend ausweichen bzw. Individuenverluste nur eingeschränkt kompensieren können. Dies gilt im Rahmen des Vorhabens insbesondere für Reptilienarten, die potenziell im Bereich des Vorhabens vorkommen können.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	003_VA, 004_VA

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Kollision mit Baufahrzeugen: **Unterlage Nr.: 7.2./**Bauzeitliche Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe:

Unterlage Nr.: 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 004_VA

Bezeichnung der Maßnahme: Schutz von Reptilien durch Vergrämung, Absammeln und Reptilienschutzzäune

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 67

Temporäre Maßnahme: ja

Fläche Nr.: 7

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00005/00001-00	003	Birkenau/Weinheim	Birkenau	Bergstraße	2	Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	67

Ausgangszustand: Ausdauernde Ruderalfluren meist frischer Standorte

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 09.210

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: 1 Jahr/e vor Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: -, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Zielarten: Reptilien, ggf. Amphibien

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: Reptilienschutzzäune

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Herstellung und Entwicklung: An den Außengrenzen der Baustelleneinrichtungsflächen ist vor Baubeginn die Errichtung eines Reptilienschutzzaunes vorgesehen. Damit wird unterbunden, dass Tiere in das Baufeld gelangen und verletzt oder getötet werden. Der Schutzzaun soll verhindern, dass Tiere durch anfahrende Baufahrzeuge verletzt oder getötet werden. Die Reptilienschutzzäune werden erst nach Ende der Bauzeit abgebaut. Die genaue Lage der Schutzzäune ist der Anlage 7.2.1 zu entnehmen. Die Gesamtlänge der Zäune beträgt ca. 180 m.

Die Anforderungen an die Schutzzäune orientieren sich an der MAmS 2000 (Merkblatt für Amphibienschutz an Straßen; Abschnitt 6.3, Ausbildung wie provisorischer Sperrzaun). Es wird eine Zaunhöhe von 70 cm über dem Erdboden bei einer Eingrabetiefe von 20 cm festgelegt (Gesamthöhe Folie: 90 cm). Ferner muss das Zaunmaterial glatt (kein Gewebe) und für Reptilien nicht überwindbar sein. Der Reptilienschutzzaun ist durch die umweltfachliche Bauüberwachung regelmäßig auf seine Funktionsfähigkeit zu überprüfen, so dass eine ständige Funktionsfähigkeit gewährleistet ist. Die Maßnahme ist im Einzelnen mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin abzustimmen.

Handfang: Die Abfangfläche hat eine Größe von 432 m². Es sind im Bereich der BE-Fläche mindestens 10 Fangdurchgänge. Für die Fänge sind ausgewiesene Feldherpetologen mit einschlägiger Erfahrung im Eidechsenfang einzusetzen. Nach 5 Fangdurchgängen entscheiden die Feldherpetologen in Abstimmung mit der umweltfachlichen Bauüberwachung, ob die veranschlagten 10 Fangdurchgänge ausreichen oder zusätzliche Fangtage erfolgen müssen. Der Fang ist zu dokumentieren. Folgende Angaben sind erforderlich: Fangdatum, Fanggebiet, Alter, Geschlecht, Besonderheiten. Ziel ist, eine möglichst hohe Anzahl von Tieren aller Altersklassen und beider Geschlechter zu fangen. Acht Fangdurchgänge müssen zwischen Mai und Juli bei

trockenwarmer Witterung stattfinden. Dadurch wird ein Fang möglichst vieler Tiere bereits vor der Eiablage erreicht. Im August und September ist je ein weiterer Fangdurchgang durchzuführen. Nach 3 bis 4 Fangtagen ist eine mehrtägige Fangpause einzurichten. Sollten daneben weitere Reptilienarten gefunden werden, werden diese ebenfalls getrennt erfasst und in Abstimmung mit der umweltfachlichen Bauüberwachung in geeignete Lebensräume nahe dem Entnahmeort verbracht. Der Transport und das Wiederaussetzen der Tiere erfolgt unmittelbar nach jedem Fangtag in dem neu angelegten Zauneidechsenlebensraum ebenfalls durch ausgewiesene Feldherpetologen mit einschlägiger Erfahrung.

Vergrämung: In ausgewiesenen Bereichen (s. Maßnahmeplan Unterlage 7.2.1) wird der Offenland-Vegetationsbewuchs bereits ein Jahr vor Baubeginn durch manuellen Schnitt kurzgehalten. Sämtliche ggf. vorhandene Versteckmöglichkeiten wie Holzreste, Müll, Sträucherschnitt, Rubus-Aufwuchs etc. werden vorher entfernt, so dass die Standorte für Reptilien unattraktiv werden und ein Aufenthalt der Tiere während der Bauphase auszuschließen ist. Die Schnittmaßnahmen sind mit Motorsensen in der Vegetationszeit durchzuführen, so dass die Tiere, die sich in diesen Bereichen aufhalten, rechtzeitig in angrenzende Bereiche fliehen können.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 6 Monat/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme	Durch die Einrichtung der Baustraßen, BE- und Lagerflächen werden faunistische Lebensräume in unterschiedlichem Umfang temporär in Anspruch genommen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	004_VA, 005_VA, 007_V, 010_A, 016_CEF
Kollision mit Baufahrzeugen	Eine Kollision mit Baufahrzeugen ist insbesondere für Arten(gruppen) im Bereich des Baugeschehens relevant, die nicht flugfähig und/ oder wenig mobil sind und somit nur ungenügend ausweichen bzw. Individuenverluste nur eingeschränkt kompensieren können. Dies gilt im Rahmen des Vorhabens insbesondere für Reptilienarten, die potenziell im Bereich des Vorhabens vorkommen können.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	003_VA, 004_VA
Kollision mit Baufahrzeugen	Eine Kollision mit Baufahrzeugen ist insbesondere für Arten(gruppen) im Bereich des Baugeschehens relevant, die nicht flugfähig und/ oder wenig mobil sind und somit nur ungenügend ausweichen bzw. Individuenverluste nur eingeschränkt kompensieren können. Dies gilt im Rahmen des Vorhabens insbesondere für Reptilienarten, die potenziell im Bereich des Vorhabens vorkommen können.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	003_VA, 004_VA
Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme	Durch die Einrichtung der Baustraßen, BE- und Lagerflächen werden faunistische Lebensräume in unterschiedlichem Umfang temporär in Anspruch genommen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	004_VA, 005_VA, 007_V, 010_A, 016_CEF

Projekt: T.016053199; PFA:

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme :

Unterlage Nr.: 7.2./Kollision mit Baufahrzeugen: **Unterlage Nr.:** 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 005_VA

Bezeichnung der Maßnahme: Schutz der Haselmaus durch Abfang (Kleinsäuger-Lebendfallen)

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 3

Temporäre Maßnahme: ja

Fläche Nr.: 11

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00002/00031-00	013	Birkenau/ Weinheim	Birkenau	Bergstraße	-	Dauerhaft	Gestattung	3

Ausgangszustand: Edellaubholzreiche Schlucht,- Schutthang- und Blockschluchtwälder

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.141

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: 5 Monat/e vor Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielarten: Haselmaus, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale: -

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Vorgesehen ist die Installation von 6 Kleinsäuger-Lebendfallen im Bereich des Waldes und des Waldrandes nördlich des geplanten Vorhabens. Der Fang der Haselmaus erfolgt in ihrer Aktivitätsphase zwischen Mai - Oktober des jeweiligen Jahres.

Die Installation der o. g. Fallen erfolgt in der Abenddämmerung an waagerechten Ästen; sie werden z. B. mit Kabelbinder fixiert. Die o. g. Fallen werden mit zerkleinerten Haselnüssen beködert und in der Nacht und am frühen Morgen kontrolliert. Alle gefangenen Tiere (d. h. auch andere Arten als die Haselmaus) werden protokolliert (Art, Geschlecht, Alter etc.) und fotografiert.

Alle gefangenen Tiere werden mit Ausnahme der Haselmaus-Exemplare wieder freigelassen. Die gefangenen Haselmäuse werden in den Waldrandbereich nordöstlich des Vorhabens umgesetzt, der einen potenziell geeigneten Lebensraum darstellt.

Die o. g. Maßnahme ist mit den zuständigen Naturschutzbehörden abzustimmen. Ihre Umsetzung ist im Rahmen der umweltfachlichen Bauüberwachung zu kontrollieren.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 5 Monat/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Bauzeitliche Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe	Während der Bautätigkeit sind grundsätzlich Beeinträchtigungen der Tierarten durch auftretenden Lärm, visuelle Störreize (Bewegung, Licht) und Erschütterungen sowie Staub- und Schadstoffeinträge möglich.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 003_VA, 005_VA, 008_V, 016_CEF
Verlust von faunistischen Lebensräume n durch Flächeninanspruchnahme	Durch die Einrichtung der Baustraßen, BE- und Lagerflächen werden faunistische Lebensräume in unterschiedlichem Umfang temporär in Anspruch genommen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	004_VA, 005_VA, 007_V, 010_A, 016_CEF

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme :

Unterlage Nr.: 7.2./Bauzeitliche Vergrämung/Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe: **Unterlage Nr.:** 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 006_V

Bezeichnung der Maßnahme: Sicherung und Zwischenlagerung des Oberbodens

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.2.

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: -, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Vor Beginn der Baumaßnahme ist der Oberboden von Bauflächen offener Böden, soweit der Aushub nach LAGA (Einbauklasse < Z2) wieder einbaufähig ist, zu sichern und zwischenzulagern.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 2 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung/Verdichtung auf BE-Flächen	Es werden in der Bauphase unbefestigte Böden verdichtet bzw. ggf. teilweise oder vollständig versiegelt. Mit der Versiegelung oder Verdichtung von Böden ist die Minderung der Versickerung des Niederschlagswassers und damit der Grundwasserneubildungsfunktion des Bodens verbunden. Zusätzlich kann der Boden für die Dauer der Beanspruchung weitere Funktionen, wie zum Beispiel die Lebensraumfunktion, nicht erfüllen. Bauzeitlich werden etwa 67 m² (nur in Hessen) Bodenflächen in Anspruch genommen, die offenen, nicht (teil-) versiegelten Böden entsprechen. Dabei handelt es sich um Wiesenbrachen und ruderale Wiese (9.130).	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 006_V, 007_V, 008_V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung/Verdichtung auf BE-Flächen:

Unterlage Nr.: 7.2

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 007_V

Bezeichnung der Maßnahme: Schutz von Biotopen in der Bauphase

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.2.

Zeitpunkt der Durchführung: 1 Monat/e vor Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: -, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Zum Schutz der Gehölze sind entsprechende Schutzmaßnahmen nach DIN 18920 sowie RAS-LP 4 zu realisieren. Als Mindestanforderung für den Schutz der Einzelbäume ist ein Stammschutz mittels Bohlenummantelung anzubringen. Daher wird für die an das Baufeld angrenzenden Gehölzbestände ein Biotopschutzzaun errichtet bzw. ist für einzelne größere Bäume ein Stammschutz mittels Bohlenummantelung vorzusehen.

Darüber hinaus ist im Bereich der anzupassenden Böschungsarbeiten zusätzlich die Gefahr der Schädigung von Baumwurzeln gegeben. Zur Vermeidung von Wurzelschäden sind dortige Bodenarbeiten gegebenenfalls in Form von Handschachtungen durchzuführen. Freiliegende Wurzeln mit einem Durchmesser \geq 2 cm können bei Bedarf zurückgeschnitten werden, größere Wurzeln sind möglichst zu erhalten. Hierbei ist insbesondere die DIN 18920 zu beachten; die Einhaltung der Schutzmaßnahme ist zu kontrollieren.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 1 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme	Durch die Einrichtung der Baustraßen, BE- und Lagerflächen werden faunistische Lebensräume in unterschiedlichem Umfang temporär in Anspruch genommen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	004_VA, 005_VA, 007_V, 010_A, 016_CEF
Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung/Verdichtung auf BE-Flächen	Es werden in der Bauphase unbefestigte Böden verdichtet bzw. ggf. teilweise oder vollständig versiegelt. Mit der Versiegelung oder Verdichtung von Böden ist die Minderung der Versickerung des Niederschlagswassers und damit der Grundwasserneubildungsfunktion des Bodens verbunden. Zusätzlich kann der Boden für die Dauer der Beanspruchung weitere Funktionen, wie zum Beispiel die Lebensraumfunktion, nicht erfüllen. Bauzeitlich werden etwa 67 m² (nur in Hessen) Bodenflächen in Anspruch genommen, die offenen, nicht (teil-) versiegelten Böden entsprechen. Dabei handelt es sich um Wiesenbrachen und ruderaler Wiese (9.130).	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 006_V, 007_V, 008_V
Minderung der Landschaftsbildqualität und der Erholungseignung durch baubedingte Flächeninanspruchnahmen	Eine 67 m² große Fläche wird für die Nutzung als BE-Fläche ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um eine Wiesenbrache bzw. ruderaler Wiese, welche bereits jetzt als Stellfläche für Fahrzeuge genutzt wird.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 007_V, 008_V
Beeinträchtigung der lufthygienischen und klimatischen Ausgleichsfunktion durch baubedingte Flächeninanspruchnahme von Gehölzbiotopen und Offenlandbiotopen	Durch die Anlage der BE-Fläche kommt es zu einer Inanspruchnahme von ca. 67 m² Offenlandbiotopen mit hoher Bedeutung für die klimatische Ausgleichsfunktion. Gehölzbestände mit Funktion für die lufthygienische Situation werden im Umfang von zwei Einzelbäumen zerstört.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 007_V, 008_V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung/Verdichtung auf BE-Flächen:

Unterlage Nr.: 7.2./Beeinträchtigung der lufthygienischen und klimatischen Ausgleichsfunktion durch baubedingte Flächeninanspruchnahme von Gehölzbiotopen und Offenlandbiotopen: **Unterlage Nr.:** 7.2./Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme : **Unterlage Nr.:** 7.2./Minderung der Landschaftsbildqualität und der Erholungseignung durch baubedingte Flächeninanspruchnahmen: **Unterlage Nr.:** 7.1

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: 008_V

Bezeichnung der Maßnahme: Umweltfachliche Bauüberwachung

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 0

Temporäre Maßnahme: ja

Keine Flächen vorhanden

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.2.

Zeitpunkt der Durchführung: 2 Woche/n vor Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: -, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): -

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Das Maßnahmenkonzept des Landschaftspflegerischen Begleitplanes sieht eine Reihe von Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen vor, die bei ordnungsgemäßer Durchführung Schäden von der belebten und unbelebten Umwelt abwehren. Oftmals erweisen sich die durchzuführenden Maßnahmen auch hinsichtlich der zeitlichen Abläufe sowie der beteiligten Personen, Firmen und Gewerke als so komplex, dass eine genehmigungskonforme Realisierung nur durch eine ergänzende, umweltorientierte Steuerung, die Umweltfachliche Bauüberwachung, gewährleistet werden kann.

Das Bauvorhaben grenzt abschnittsweise an naturschutzfachlich wertvollere Gebiete an, so dass der tatsächlichen Wirksamkeit der vorgesehenen Maßnahmen eine hohe Bedeutung zukommt. Um diese abzusichern, wird für die Bauphase (einschließlich deren Vor- und Nachbereitung) eine Umweltfachliche Bauüberwachung vorgesehen. Dabei sind die Anforderungen gemäß EBA - Umweltleitfaden, Teil VII (EBA 2015D) z. B. hinsichtlich der Aufgaben und Qualifikation der umweltfachlichen Bauüberwachung sowie der rechtlichen und organisatorischen Einordnung zu beachten. Damit soll die Wirksamkeit der vorgesehenen Maßnahmen abgesichert und eine plangenehmigungsrechtliche, umweltverträgliche, fachgerechte sowie konfliktmindernde Vorbereitung und Durchführung des Bauprozesses gewährleistet werden.

Diese schließt auch die bereits vor Baubeginn durchzuführenden aus § 44 BNatSchG begründeten Maßnahmen (Schutz von Reptilien durch Vergrämung) ein. Die Umweltfachliche Bauüberwachung ist Berater des Auftraggebers, der Oberbauleitung und der örtlichen Bauüberwachung sowie Mediator zwischen den genannten Parteien, dem Baubetrieb und den Umweltfachbehörden. Die Umweltfachliche Bauüberwachung überwacht während der gesamten Bauzeit die Ausführung der Baumaßnahme hinsichtlich der Übereinstimmung mit den Genehmigungsunterlagen, den Ausführungsplänen, den Leistungsbeschreibungen und den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie der Umweltgesetzgebung und ggf. der die Umwelt betreffenden Auflagen des Plangenehmigungsbeschlusses. Ein verbindlicher Ansprechpartner ist im Rahmen der Genehmigungsplanung nicht benennbar, da dieser erst im Rahmen der Ausführung im Ergebnis der Ausschreibung bestimmt wird.

Im Einzelnen sind folgende Arbeiten Gegenstand der Umweltfachlichen Bauüberwachung (siehe auch: EBA - Umweltleitfaden, Teil VII (EBA 2015D)):

Mitwirken an der technischen Ausführungsplanung, Umweltfachliche Auftakteinweisung/ Aufklärung der Bauleitung sowie der am Bau Beschäftigten über die Zielstellung der Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen, Bereitstellung eines Umwelt-Bauleitfadens, regelmäßige Teilnahme an den Bauberatungen, Start-, Abschluss- sowie halbjährliche Zwischenberichte an die Projektleitung,

Projekt: T.016053199; PFA:

Überprüfung der zeitlichen Koordination, z. B. Berücksichtigung der landschaftspflegerischen Maßnahmen im Bauzeitenplan, Dokumentation des Bauablaufs (Protokolle, Fotos etc.) sowie die Beweissicherung in Schadensfällen.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 4 Monat/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Bauzeitliche Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe	Während der Bautätigkeit sind grundsätzlich Beeinträchtigungen der Tierarten durch auftretenden Lärm, visuelle Störreize (Bewegung, Licht) und Erschütterungen sowie Staub- und Schadstoffeinträge möglich.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 003_VA, 005_VA, 008_V, 016_CEF
Beeinträchtigung der lufthygienischen und klimatischen Ausgleichsfunktion durch baubedingte Flächeninanspruchnahme von Gehölzbiotopen und Offenlandbiotopen	Durch die Anlage der BE-Fläche kommt es zu einer Inanspruchnahme von ca. 67 m ² Offenlandbiotopen mit hoher Bedeutung für die klimatische Ausgleichsfunktion. Gehölzbestände mit Funktion für die lufthygienische Situation werden im Umfang von zwei Einzelbäumen zerstört.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 007_V, 008_V
Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung /Verdichtung auf BE-Flächen	Es werden in der Bauphase unbefestigte Böden verdichtet bzw. ggf. teilweise oder vollständig versiegelt. Mit der Versiegelung oder Verdichtung von Böden ist die Minderung der Versickerung des Niederschlagswassers und damit der Grundwasserneubildungsfunktion des Bodens verbunden. Zusätzlich kann der Boden für die Dauer der Beanspruchung weitere Funktionen, wie zum Beispiel die Lebensraumfunktion, nicht erfüllen. Bauzeitlich werden etwa 67 m ² (nur in Hessen) Bodenflächen in Anspruch genommen, die offenen, nicht (teil-) versiegelten Böden entsprechen. Dabei handelt es sich um Wiesenbrachen und ruderal Wiese (9.130).	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 006_V, 007_V, 008_V

Verlust von Offenlandbiotopen durch Flächeninanspruchnahme für BE- und Stellplatzflächen	Mit der Anlage der BE-Fläche ist der anzurechnende Verlust von ca. 37 m² Offenlandbiotopen verbunden. Gesetzlich geschützte Biotope sind dabei nicht betroffen, vielmehr handelt es sich hierbei um Wiesenbrachen und ruderalen Wiese (09.130).	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 008_V, 010_A
Beeinträchtigung von Böden durch baubedingte Schadstoffeinträge	Grundsätzlich können während des Bauablaufes u. a. Öle, Fette, Schmiermittel von Baumaschinen in den Boden eingetragen werden.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V
Minderung der Landschaftsbildqualität und der Erholungseignung durch baubedingte Flächeninanspruchnahmen	Eine 67 m² große Fläche wird für die Nutzung als BE-Fläche ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um eine Wiesenbrache bzw. ruderalen Wiese, welche bereits jetzt als Stellfläche für Fahrzeuge genutzt wird.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	001_V, 007_V, 008_V
Beeinträchtigung der Lufthygiene durch baubedingte Immissionen	Die Schadstoffimmissionen der Baufahrzeuge und die Staubentwicklung, insbesondere bei Erdarbeiten, können zu einer Belastung im Schutzgut Klima/Lufthygiene beitragen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V
Beeinträchtigung der Grundwasserqualität durch baubedingte Schadstoffeinträge	Wie beim Grundwasser auch können grundsätzlich von Baumaschinen u. a. Öle, Fette, Schmiermittel über den Bodenpfad in den dort fließenden Gräben eingetragen werden. Von dort fließt das Wasser in die südlich liegende Weschnitz.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V
Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Erholungseignung durch baubedingte Immissionen	Während der Bauphase kann es im Umfeld der Baumaßnahme zu Lärm- und Staubbelastung kommen, die negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild erleben sowie auf die natürliche Erholungseignung haben können.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet/vermindert	002_V, 008_V

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Erholungseignung durch baubedingte Immissionen: **Unterlage Nr.: 7.1/Beeinträchtigung von Böden durch Versiegelung/Verdichtung auf BE-Flächen:**

Unterlage Nr.: 7.2/Beeinträchtigung von Böden durch baubedingte Schadstoffeinträge: Unterlage Nr.: 7.2/Beeinträchtigung der Grundwasserqualität durch baubedingte Schadstoffeinträge: Unterlage Nr.: 7.2/Beeinträchtigung der lufthygienischen und klimatischen Ausgleichsfunktion durch baubedingte Flächeninanspruchnahme von Gehölzbiotopen und Offenlandbiotopen:

Unterlage Nr.: 7.2/Beeinträchtigung der Lufthygiene durch baubedingte Immissionen: Unterlage Nr.: 7.2./Verlust von Offenlandbiotopen durch Flächeninanspruchnahme für BE- und Stellplatzflächen: Unterlage Nr.: 7.2./Bauzeitliche Vergrämung /Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe:

Unterlage Nr.: 7.2./Minderung der Landschaftsbildqualität und der Erholungseignung durch baubedingte Flächeninanspruchnahmen: Unterlage Nr.: 7.1

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Forstrechtlicher Ausgleich, Ausgleich, Maßnahme Nr.: 009_A

Bezeichnung der Maßnahme: Neuanlage Waldrand

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 567

Temporäre Maßnahme: nein

Fläche Nr.: 1

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00002/00031-00	013	Birkenau/ Weinheim	Birkenau	Bergstraße	4	Dauerhaft	Grunderwerb	567

Ausgangszustand: Edellaubholzreiche Schlucht-, Schutthang- und Blockschluchtwälder

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.141

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: 6 Monat/e nach Projekt-Bauende (Herbstpflanzung)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Waldränder

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): 01.500 Waldränder

Zielbiotop: Waldränder

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): 01.500 Waldränder

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Herstellung eines naturnahen Waldrandes Pflanzung von standortgerechten, einheimischen Sträuchern und Einzelbäumen mit einer maximalen Deckung von 30 % der Gesamtfläche. Die restlichen 70 % der Fläche sind der Sukzession zu überlassen. Die Anordnung der Pflanzflächen erfolgt in einem weitmaschigen und unregelmäßigen Gerüst. Der Pflanzverband der verschiedenen Straucharten erfolgt truppweise mit jeweils 3 - 7 Pflanzen einer Art auf einer Fläche von mindestens 2*3 m. Zur Strukturanreicherung der Flächen sind einzelne Totholzhaufen, Reisighaufen und Steinhaufen aus lokal vorkommenden Gesteinsarten zu verwenden. Die Größe der jeweiligen Haufen beträgt zwischen 2-5 m² Grundfläche. Einzäunen und Vorhalten der Fläche mit Verbißschutzzaun.

erweiterte Fertigstellungs- und Entwicklungspflege gemäß DIN 18916/ 18919

ggf. einzelner Rückschnitt von stark austreibenden Pflanzen (z.B. Rubus) im Herbst

nach Beendigung der erweiterten Fertigstellungs- und Entwicklungspflege Abbau des Schutzzaunes

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 7 Jahr/e und 1 Monat/e

Unterhaltung: Ökogerechte Waldbewirtschaftung: Strategie der Waldbewirtschaftung, die die Nutzung des Waldes für die vielfältigen Bedürfnisse des Menschen zum Ziel hat, sich dabei aber nach ökologischen Gesetzmäßigkeiten der Waldentwicklung richtet, die natürliche Prozesse weitgehend nutzt oder möglichst behutsam steuert.

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): dauerhaft

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: 2 Jahr/e

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: 10 Jahr/e

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme	Durch den Neubau eines Ersatzweges und den Bau einer ca. 4 m hohen Spundwand sowie den damit verbundenen Verlust erlebniswirksamer Landschaftselemente kommt es zu einer erheblichen Landschaftsbildbeeinträchtigung.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus nach Forstrecht	009_A, 010_A, 011_A, 013_A, 014_E, 015_E (Anteil: Baden-Württemberg), 015_E (Anteil: Hessen)
L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme	Durch den Neubau eines Ersatzweges und den Bau einer ca. 4 m hohen Spundwand sowie den damit verbundenen Verlust erlebniswirksamer Landschaftselemente kommt es zu einer erheblichen Landschaftsbildbeeinträchtigung.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus	009_A, 010_A, 011_A, 013_A, 014_E, 015_E (Anteil: Baden-Württemberg), 015_E (Anteil: Hessen)
B 4 Verlust von Waldflächen	Anlagebedingt entstehen durch den vorgesehenen Ersatzweg ein dauerhafter Verlust von Waldflächen in einer Größenordnung von 1.522 m².	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus	009_A, 014_E
B 4 Verlust von Waldflächen	Anlagebedingt entstehen durch den vorgesehenen Ersatzweg ein dauerhafter Verlust von Waldflächen in einer Größenordnung von 1.522 m².	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus nach Forstrecht	009_A, 014_E

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): B 4 Verlust von Waldflächen : **Unterlage Nr.:** 7.2./L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme: **Unterlage Nr.:** 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Ausgleich, Maßnahme Nr.: 010_A

Bezeichnung der Maßnahme: Landschaftsrassenansaat

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 914

Temporäre Maßnahme: nein

Fläche Nr.: 1

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00002/00031-00	013	Birkenau/ Weinheim	Birkenau	Bergstraße	4	Dauerhaft	Grunderwerb	567

Ausgangszustand: Edellaubholzreiche Schlucht-, Schutthang- und Blockschluchtwälder

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.141

Fläche Nr.: 10

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00005/00001-00	003	Birkenau/Weinheim	Birkenau	Bergstraße	1	Dauerhaft	Grunderwerb	88

Ausgangszustand: Ausdauernde Ruderalfluren meist frischer Standorte

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 09.210

Fläche Nr.: 11

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00002/00032-00	013	Birkenau/Weinheim	Birkenau	Bergstraße	7	Dauerhaft	Gestattung	127

Ausgangszustand: Edellaubholzreiche Schlucht-, Schutthang- und Blockschluchtwälder

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.141

Fläche Nr.: 13

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
02922/00004-00	001	Birkenau/Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	9	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	15

Ausgangszustand: völlig versiegelte Straße oder Platz

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 60.21

Fläche Nr.: 5

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
01309/00008-00	013	Birkenau/ Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	-	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	46
02922/00011-00	013	Birkenau/ Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	-	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	11

Ausgangszustand: völlig versiegelter Platz/ Straße

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 60.21

Fläche Nr.: 8

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00082/00000-00	003	Birkenau/Weinheim	Birkenau	Bergstraße	k.A.	Dauerhaft	Gestattung	31

Ausgangszustand: Sehr stark oder völlig versiegelte Fläche; Hecken-/ Gebüschpflanzung

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 10.510; 02.600

Fläche Nr.: 9

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00032/00023-00	003	Birkenau/Weiunheim	Birkenau	Bergstraße	6	Dauerhaft	Gestattung	29

Ausgangszustand: Sonstige Fichtenbestände

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.229

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: 1 Monat/e nach Projekt-Bauende (Frühjahrs- bzw. Herbstansaat)

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Hessen: 09.210 ausdauernde Ruderalflur meist frischer Standorte; Baden-Württemberg: 35.60 ausdauernde Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): Hessen: 09.210; Baden-Württemberg: 35.60

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Nach Beendigung der Baumaßnahme und der Wiederherstellung der bauzeitlich in Anspruch genommener Fläche, wird auf dieser Landschaftsrasen nach DIN 18917 ange-sät und gepflegt (autochthones Saatgut). Auf neu angelegten Böschungen wird ebenfalls Landschaftsrasen angesät.

Fertigstellungspflege gemäß DIN 18917; bei einem untypischem Entwicklungsverlauf (z.B. Massenvermehrung von invasiven Arten) ist die Fertigstellungspflege zu verlängern

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 1 Jahr/e und 1 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: 1 Jahr/e

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme	Durch den Neubau eines Ersatzweges und den Bau einer ca. 4 m hohen Spundwand sowie den damit verbundenen Verlust erlebniswirksamer Landschaftselemente kommt es zu einer erheblichen Landschaftsbildbeeinträchtigung.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleichet aus	009_A, 010_A, 011_A, 013_A, 014_E, 015_E (Anteil: Baden-Württemberg), 015_E (Anteil: Hessen)

Bo 2 Überprägung des Bodens durch Abtrag/ Aufschüttung	Die Anpassung der Böschungen im Bereich des umzubauenden Bahnübergangs und des Ersatzweges sowie des Stützwandneubaus führt zur Überprägung des Bodens im Untersuchungsgebiet. Der Umfang der Bodenüberprägung beträgt 260 m².	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus	010_A, 015_E (Anteil: Hessen)
Verlust von Offenlandbiotopen durch Flächeninanspruchnahme für BE- und Stellplatzflächen	Mit der Anlage der BE-Fläche ist der anzurechnende Verlust von ca. 37 m² Offenlandbiotopen verbunden. Gesetzlich geschützte Biotope sind dabei nicht betroffen, vielmehr handelt es sich hierbei um Wiesenbrachen und ruderale Wiese (09.130).	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus	001_V, 008_V, 010_A
Verlust von faunistischen Lebensräume n durch Flächeninanspruchnahme	Durch die Einrichtung der Baustraßen, BE- und Lagerflächen werden faunistische Lebensräume in unterschiedlichem Umfang temporär in Anspruch genommen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus	004_VA, 005_VA, 007_V, 010_A, 016_CEF

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Bo 2 Überprägung des Bodens durch Abtrag/ Aufschüttung: **Unterlage Nr.:** 7.2./L 1
Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme: **Unterlage Nr.:** 7.2./Verlust von Offenlandbiotopen durch
Flächeninanspruchnahme für BE- und Stellplatzflächen: **Unterlage Nr.:** 7.2./Verlust von faunistischen Lebensräumen durch
Flächeninanspruchnahme : **Unterlage Nr.:** 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Ausgleich, Maßnahme Nr.: 011_A

Bezeichnung der Maßnahme: Entsiegelung von vollständig versiegelten Flächen und Herstellung eines Schotterweges nach RLW (DWA-A 904-1)

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 70

Temporäre Maßnahme: nein

Fläche Nr.: 4

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
01309/00008-00	013	Birkenau/ Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	n.V.	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	54
02922/00011-00	013	Birkenau/ Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	-	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	11
02922/00002-00	013	Birkenau/ Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	-	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	2
02922/00009-00	013	Birkenau/ Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	-	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	3

Ausgangszustand: völlig versiegelter Platz/ Straße

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 60.21

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.2.

Zeitpunkt der Durchführung: 1 Monat/e nach Projekt-Bauende

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Weg mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): 60.23

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Rückbau der Asphaltdecke und Errichtung eines Waldweges in ungebundener Bauweise. Die Funktionsweise als Holzabfuhrweg und Betriebsweg für die Forst ist weiterhin aufrecht zu erhalten. Der Wegeaufbau orientiert sich an den Vorgaben der DWA-A 904-1 (Richtlinie für den ländlichen Wegebau - RLW). Die Fahrbahnbreite beträgt 3,50 m mit beiderseits unbefestigten Seitenstreifen in 0,50 cm Breite. Bergseitig ist ein Entwässerungsgraben vorzusehen.

An der Nordseite ist der Weg bis zur Treppe am Sportplatz zurückzubauen. Zur Vermeidung des unbefugten Befahrens des Weges sind Absperrpoller mit Schließmechanismus aufzustellen, die von der Forstwirtschaft sowie von Rettungskräften der Feuerwehr und des Notdienstes betätigt werden können.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 2 Monat/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Bo 1 Neuversiegelung von Boden	Zu Bodenvollversiegelungen kommt es infolge des Ersatzwegebaus. Teilversiegelungen entstehen durch die Anlage von Banketten und der Zuwegung zum Beton-Schaltheus. Der Umfang der Bodenneuversiegelung beträgt 931 m².	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleichet aus	011_A, 015_E (Anteil: Baden-Württemberg), 015_E (Anteil: Hessen)
L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme	Durch den Neubau eines Ersatzweges und den Bau einer ca. 4 m hohen Spundwand sowie den damit verbundenen Verlust erlebniswirksamer Landschaftselemente kommt es zu einer erheblichen Landschaftsbildbeeinträchtigung.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleichet aus	009_A, 010_A, 011_A, 013_A, 014_E, 015_E (Anteil: Baden-Württemberg), 015_E (Anteil: Hessen)

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Bo 1 Neuversiegelung von Boden: **Unterlage Nr.:** 7.2./L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme: **Unterlage Nr.:** 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

Ausgleich, Maßnahme Nr.: 013_A

Bezeichnung der Maßnahme: Schaffung eines Kleingewässers

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 4

Temporäre Maßnahme: nein

Fläche Nr.: 2

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
02922/00004-00	013	Weinheim	Weinheim, Stadt	Rhein-Neckar-Kreis	9	Dauerhaft	Dingliche Sicherung	4

Ausgangszustand: völlig versiegelte Straße/ Platz

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 60.21

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.2

Zeitpunkt der Durchführung: 1 Monat/e nach Projekt-Bauende

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Graben

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): 12.60

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Im Bereich der bestehenden Zuwegung zum Sportplatz wird im Zuge der erforderlichen Entsiegelung die Verrohrung des dort befindlichen Grabens aufgehoben. Es wird ein Grabenprofil angelegt und der Oberboden im Zuge der Maßnahme 010_A mit Landschaftsrasen angesät.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 2 Woche/n

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
B 2 Verlust von Gewässerbiotopen	Durch den Bau einer Zufahrt zum Sportplatz wird der dort vorhandene Graben überbaut und verrohrt.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus	013_A
L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme	Durch den Neubau eines Ersatzweges und den Bau einer ca. 4 m hohen Spundwand sowie den damit verbundenen Verlust erlebniswirksamer Landschaftselemente kommt es zu einer erheblichen Landschaftsbildbeeinträchtigung.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	gleicht aus	009_A, 010_A, 011_A, 013_A, 014_E, 015_E (Anteil: Baden-Württemberg), 015_E (Anteil: Hessen)

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): B 2 Verlust von Gewässerbiotopen : **Unterlage Nr.:** 7.2./L 1 Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Flächeninanspruchnahme: **Unterlage Nr.:** 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019

Maßnahmenblatt

CEF, Maßnahme Nr.: 016_CEF

Bezeichnung der Maßnahme: Installation von Haselmauskästen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 130

Temporäre Maßnahme: nein

Fläche Nr.: 11

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00002/00032-00	013	Birkenau/Weinheim	Birkenau	Bergstraße	7	Dauerhaft	Gestattung	127

Ausgangszustand: Edellaubholzreiche Schlucht-, Schutthang- und Blockschluchtwälder

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.141

Fläche Nr.: 11

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00002/00031-00	013	Birkenau/ Weinheim	Birkenau	Bergstraße	-	Dauerhaft	Gestattung	3

Ausgangszustand: Edellaubholzreiche Schlucht-, Schutthang- und Blockschluchtwälder

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): 01.141

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.: 7.3.

Zeitpunkt der Durchführung: 10 Monat/e vor Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielarten: Haselmaus, -

Spezielle Habitatemente/Strukturmerkmale: -

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Im Rahmen der Maßnahme 016_CEF werden deshalb im Waldrandbereich nordöstlich des Vorhabens 3 spezielle Haselmauskästen an geeigneten Bäumen in einer Höhe von 1,5 bis 3 m installiert, so dass eine Konkurrenz mit anderen Arten weitgehend reduziert wird.

Die Haselmauskästen sind in einem Zeitraum von 20 Jahren alle fünf Jahre auf ihre Funktionsfähigkeit und auf ihre Annahme durch die Haselmäuse zu überprüfen. Sie sind ferner regelmäßig im Verlauf des o. g. Zeitraums zu reinigen.

Die o. g. Maßnahme ist mit den zuständigen Naturschutzbehörden abzustimmen. Die Installation der Haselmauskästen ist im Rahmen der umweltfachlichen Bauüberwachung zu kontrollieren.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 10 Monat/e

Unterhaltung: Die Haselmauskästen sind in einem Zeitraum von 20 Jahren alle fünf Jahre auf ihre Funktionsfähigkeit und auf ihre Annahme durch die Haselmäuse zu überprüfen. Sie sind ferner regelmäßig im Verlauf des o. g. Zeitraums zu reinigen.

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): dauerhaft

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: 5 Jahr/e

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: ja

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme	Durch die Einrichtung der Baustraßen, BE- und Lagerflächen werden faunistische Lebensräume in unterschiedlichem Umfang temporär in Anspruch genommen.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet Verbot im Sinne von CEF	004_VA, 005_VA, 007_V, 010_A, 016_CEF
Bauzeitliche Vergrämung/Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe	Während der Bautätigkeit sind grundsätzlich Beeinträchtigungen der Tierarten durch auftretenden Lärm, visuelle Störreize (Bewegung, Licht) und Erschütterungen sowie Staub- und Schadstoffeinträge möglich.	D55 Odenwald, Spessart und Südrhön	vermeidet Verbot im Sinne von CEF	002_V, 003_VA, 005_VA, 008_V, 016_CEF

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): Verlust von faunistischen Lebensräumen durch Flächeninanspruchnahme :

Unterlage Nr.: 7.2./Bauzeitliche Vergrämung/Beeinträchtigung von Tierarten durch Immissionen wie Lärm, visuelle Störreize, Erschütterung, Staub und Schadstoffe: **Unterlage Nr.:** 7.2.

Datum Einreichung Planungsunterlagen: 19.02.2019